

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

R. Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gefaltene Zeile ober deren Raum 10 Pfg.
für auswärtsige 15 Pfg., Restamezelle 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechender Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 4.

Sonntag, den 11. Januar 1914.

7. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 10. Januar.

*— In nächster Woche wird uns wieder einmal ein schöner Kunstgenuss geboten werden. Die deutsch-böhmische Berg-Kapelle und Fürstlich Bentheimische Vadelkapelle (Direktion Josef Schmiedl, Gottesgab im Erzgebirge) berührt auf ihrer diesjährigen Reise-Tournee diesmal auch unsere Stadt und wird am Freitag, den 16. Januar von abends 7 Uhr ab im Heinschen Saale ein Konzert geben. Der Kapelle, die in diesem Jahre ihr 50jähriges Reisejubiläum begeht und zum 40. mal auch eine Reise-Tournee durch unser Hessenland unternimmt, geht der beste Ruf voraus.

*— Morgen Sonntag Nachmittag von 2 Uhr an findet in Melsungen im „Deutschen Hause“ eine Sitzung des Kreis-Krieger-Verbandes statt. Die Tagesordnung zeigt wichtige Verhandlungsgegenstände auf. U. a. plant die Verbandsleitung im Sommer an Stelle des Verbandsfestes eine Fahrt nach dem Niederrwald zu unternehmen. Den Verhandlungen können Krieger-Vereinsmitglieder beiwohnen.

*— Maßnahmen gegen die Maul- und Klauenfeuchrgreif. Das massenhafte Auftreten der Maul- und Klauenfeuche in Ost- und Westpreußen hat den Casseler Regierungspräsidenten zu einschneidenden Bestimmungen Anlaß gegeben. Danach muß alles Klauenvieh aus den beiden Provinzen, das in den Regierungsbezirk Cassel mit der Eisenbahn oder zu Schiff eingeführt ist, bei der Entladung einer amtstierärztlichen Untersuchung unterzogen werden.

*— Die Ziehung der 1. Klasse der 4. (230.) Klassenlotterie beginnt am Montag. Es werden 10 000 Gewinne gezogen im Betrage von 1 084 433 Mark, darunter zwei Hauptgewinne zu je 50 000 Mark.

*— Der Kommunalantrag des Regierungsbezirks Cassel wurde zum 2. März 1914 nach Cassel, der Kommunalantrag des Regierungsbezirks Wiesbaden zum 20. April 1914 nach Wiesbaden einberufen.

*— Im „Melsunger Kreisblatt“ erklärt der Kgl. Landrat folgende Bekanntmachung, die gewiß auch viele unserer Leser interessieren dürfte: Nachdem der Herr Regierungspräsident die Verwendung von Betonkornsteinen mit 0,12 Meter starken Wandungen und mit Doppelfugen in den Lagerfugen, wie solche von dem Maurermeister Döringhoff in Hinteln a. d. W. angefertigt werden, zunächst versuchsweise zugelassen hat, hat derselbe, da sich die Schornsteine im Laufe der Jahre gut bewährt haben, gegen die endgültige Zulassung der genannten Ausführungsart in Dachbodenräumen, die zur Lagerung von leicht brennbaren landwirtschaftlichen Erzeugnissen oder Brennholz dienen (§ 42 Ziffer 3 der Baupolizeiordnung 3) keine Bedenken. Diese Schornsteine haben keine Stoßfugen und die doppelten Falze in den Lagerfugen schließen so dicht, daß bei sorgfältigem Zusammenbau weder Rauch noch Funken hindurchdringen können und ist die Aufführung der Schornsteine direkt am Holzwerk unbedenklich.

* Entschädigung der Schöffen und Geschworenen. Schöffen und Geschworene erhalten für jeden Tag der Dienstleistung fünf Mark Tagegeld, den sie mit Rücksicht auf ihr Amt am Sitzungsorte des Gerichtes anwesend sein müssen; für jedes Nachtquartier 3 Mark Zulage. Liegt das Gericht mehr als zwei Kilometer von ihrem Wohnort entfernt, so erhalten sie als Reiseentschädigung für jedes angefangene Kilometer des Hin- und Rückwegs: 1. bei Wegen, die auf Eisenbahnen, Kleinbahnen oder Schiffen zurückgelegt werden können, 6 Pfennig, 2. bei Wegen, die nicht in dieser Art zurückgelegt werden können, 20 Pfennig. Sind ausnahmsweise

aus besonderen Gründen teure Beförderungsmittel nötig gewesen, so sind die höheren Auslagen zu erstatten. Die Reiseentschädigung wird auch für die Reisen gewährt, die der Schöffe oder Geschworene während der Tagung nach seinem Wohnort und zurück macht. Sie darf jedoch die Höhe der Bezüge nicht übersteigen, die der Schöffe oder Geschworene erhalten haben würde, wenn er am Sitzungsorte hätte anwesend sein müssen. Die Tagegelder dürfen nicht zurückgewiesen werden. — Mit diesem Gesetz hat das eben zu Ende gegangene Jahr eine alte Forderung erfüllt, die auch den minder Bemittelten in Stand setzt, ohne allzu großen Schaden an seinem Einkommen des Nichtamtes zu walten.

* Kirshof. Mittwoch Abend brach auf bis jetzt unauflösbare Weise auf den Bodenräumen des Gastwirts Schomberg Feuer aus, das in rasender Schnelligkeit um sich griff. Vom Wohnhaus wurde der Dachstuhl vernichtet, ebenso wurden der Saalbau und eine Scheune in Asche gelegt. Glücklicherweise blieben die Nachbarhäuser unversehrt.

* Weß-Lichtenau. Das achtjährige Söhnchen des Julius Jung hier erlitt einen Herzschlag und war nach einigen Minuten bereits tot. Das Kind hatte kurz vorher gerodelt und wurde von einem Krampfanfall befallen, der den Herzschlag verursachte haben mag.

* Reichenbach. Im Zwangsversteigerungstermin am Mittwoch wurde die Windmühle von einem Herrn Apel aus Braunschweig zum Preise von 80 000 Mark erworben.

* Rotenburg. Das Rittergut Ludwigseck, das einen Bestandteil des Fideikommißbesitzes der Freiherrlich von Niedeselchen Familien bildet, wird demnächst als solches von der Bildfläche verschwinden. Die ganze Wiesen- und Feldflur wird aufgefördert und nur etwa 50 Morgen werden noch weiter Wirtschaftszwecken erhalten bleiben.

* Cassel. Ein Wiederaufnahmeverfahren wird von den Verwandten des im Jahre 1905 wegen Totschlags an seiner Frau vom hiesigen Schwurgericht zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilten Gastwirts Weisel-Bettenhausen angestrebt. W. soll, wie in dem Antrage zum Wiederaufnahmeverfahren angegeben wird, zurzeit der Tat geisteskrank gewesen sein. Ein Erfolg war dem Antrage bis heute noch nicht beschieden, doch sollen die Aussichten für eine Wiederaufnahme des Prozesses nicht ungünstig sein.

* Zuda. Durch die Unvorsichtigkeit eines Schülers, der nach Spagen schießen wollte, wurde dem 51jährigen Schreiner Dohmann ins Auge geschossen. Das Auge wurde vollständig zerstört und mußte ausgenommen werden.

* Frankenberg. Das letzte große Hindernis des Edder-Stausees, die Steinbrücke über die Edder bei Schloß Waldeck wurde am Donnerstag durch Mindener Pioniere gesprengt. Die Steinbögen brachen im Flusse zusammen. Offiziere vom Generalstabe wohnten der Sprengung bei.

* Münden. Eine neue Vereinigung wird demnächst am Weserflusse ins Leben treten. Viele Hoteliers von Münden bis Minden i. W. werden sich zu einem Weser-Hotel-Verband vereinigen. Zweck dieser Gründung ist die gemeinsame Interessenvertretung und eine gemeinsame große Propaganda.

* Bären. In Lichtenau (Westf.) ist das Amtsgerichtsgebäude niedergebrannt, wobei alle Akten und Dokumente verloren gingen.

Neueste Nachrichten.

Strasbourg, 10. Jan. Rechtsanwalt Steinell (Karlsruhe) hat die Verteidigung von Forstners

niedergelegt, weil ihm die öffentliche Kritik an derselben nicht gefallen hat.

* Soldau (Ostpr.), 9. Jan. Die Familie des Baumleiters Alfred Drag von hier, bestehend aus Mann, Frau und 5 Kindern im Alter von 4 bis 18 Jahren, wurde heute Morgen tot aufgefunden. Die 5 Kinder lagen mit durchschnitener Kehle in den Betten, während die Eltern in Trauerkleidern aneinanderlehnten. Auf dem Sofa saß auch die Schwester des Mannes als Leiche.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Durch Verfügung des Herrn Landrats in Melsungen ist über die Stadt und Gemarkung Spangenberg auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 09 wegen Tollwutsverdachts eines Hundes in Altmorschen bis zum 6. April d. J. die Sperre verhängt.

Alle Hunde sind infolgedessen festzulegen (anzufetten oder einzusperrn) und so abzusondern, daß fremde Hunde nicht mit ihnen in Berührung kommen.

Spangenberg, den 10. Januar 1914.

J.-Nr. 118/14.

Der Bürgermeister.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 11. Januar 1914.

1. Sonntag nach Epiphania.

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vorm. 10 Uhr. Metropolitan Schmitt.

Nachm. 1/2 Uhr. Pfarrer Schönewald.

Elbersdorf.

Nachm. 1 Uhr. Metropolitan Schmitt.

Schnellrode.

Vorm. 10 Uhr. Pfarrer Schönewald.

Ortsauschuß für Heimat- und Jugendpflege

Morgen, Sonntag den 11. d. Mts.
um 8 Uhr

Bereinsabend des Jugendheims.

Allseitiges Erscheinen wird bestimmt erwartet. Besprechung über Kaisergeburtstagsfeier.

Um 7/8 Uhr Sitzung des Vorstandes.
Der Bürgermeister.

Jugendverein Spangenberg.

Morgen Sonntag abend pünktlich 5 Uhr
Versammlung.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet, da wichtige Besprechungen vorliegen.

7/8 Uhr Vorstandssitzung.

Der Vorstand.

Krieger- Spangenberg-Verein

Nächsten Sonnabend, 17. Januar

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat der Königin von Griechenland, seiner Schwester, die Note-Kreuznadeln erster Klasse verliehen.

* Der Geburtstag König Ludwigs von Bayern ist im ganzen Lande eierlich begangen worden. Die Hauptstadt München hatte ein festliches Gewand angelegt.

* Wie verlautet, soll es nimmehr feststehen, daß der Statthalter, nachdem der Kaiser dem General v. Deimling zugestimmt hatte, seine Demission einreichte, ebenso mit ihm auch Staatssekretär Born v. Bulach und ein Unterstaatssekretär. Der Statthalter verlangte, daß das 9. Infanterie-Regiment Bayern verlasse und ebenso, daß General v. Deimling verlegt werde. Nur unter diesen Bedingungen würde die elab-lothringische Regierung auf ihrem Bisherigen bleiben. Der Kaiser soll schon, bevor der Reichskanzler nach Donaueschingen kam, seine Entschlüsse getroffen haben und die Reise ganz unnötig gewesen sein. Das Regiment wurde verlegt und General v. Deimling wird in kürzester Zeit Straßburg verlassen.

* Bisher nahmen Bundesrat und Reichsregierung in der Frage der Genährung der Eisenbahn-freifahrt für Reichstagsmitglieder während der ganzen Gesetzgebungsperiode eine durchaus ablehnende Stellung ein. Wie verlautet, hat jetzt die Reichsregierung ihren Standpunkt geändert, und es besteht die Hoffnung, daß der Bundesrat ihr folgen wird. Es heißt, daß besonders der Staatssekretär des Reichsamt des Innern, Dr. Delbrück, sowie der Reichskanzler jetzt der Forderung des Reichstages geneigter gegenübersehen. Allerdings sind bestimmte bindende Entschlüsse der Reichsregierung in dieser Richtung noch nicht ergangen. Man glaubt aber, daß die Angelegenheit noch vor Beginn der Sommerpause im Sinne der Reichstagswünsche geregelt werden wird.

* Die Rüstungs-Kommission, die ihre Sitzungen wieder aufgenommen hat, wird in den nächsten Tagen die Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken besichtigen.

* Der preussische Landtag ist am 8. d. Mts. im Weißen Saale des Berliner Schlosses mit einer Thronrede feierlich eröffnet worden. Formell ist es zwar die zweite Session, aber die Sommertagung vor sieben Monaten, am 12. Juni und folgende Tage, war nur nötig geworden, weil verfassungswidrig jeder neue Landtag binnen 90 Tagen nach der Auflösung einer Kammer wieder eröffnet werden muß, und sie entfaltete auch keine eigentliche parlamentarische Tätigkeit. Das neue Abgeordnetenhaus ist vollzählig. Es setzt sich aus 148 Konservativen, 50 Freikonservativen, 73 Nationalliberalen, 40 Fortschrittlichen, 103 Zentrumsdemokraten, 12 Polen, 10 Sozialdemokraten, 3 Wilden und 2 Dänen zusammen. — Die Thronrede kündigte neben dem Etat mit seinen Anlagen die Entwürfe für ein Vorkellerungsgesetz, das Fideikommissgesetz, sowie Ergänzungen zum Landesverwaltungs- und zum Kommunalabgabengesetz an.

* Im elab-lothringischen Landtage stellte der Unterstaatssekretär Köhler fest, daß in den letzten Jahren rund 225 Millionen reichsländischer Kapitalien ins Ausland abgewandert seien. Der Finanzsekretär stellte eine beträchtliche Erhöhung der direkten Steuern in Aussicht.

* Der unter dem Verdacht des Vätermordes in Untersuchungshaft zu Grätz befindliche Reichstags-abgeordnete Graf Mielszowski hat sein Mandat zum Reichstage niedergelegt.

Frankreich.

* Zur Deckung der durch die Einführung der dreijährigen Dienstzeit entstehenden Kosten wird Finanzminister Caillaux sofort nach Wiederzusammentritt der Kammer den Gesetzentwurf betr. die Kapitalsteuer einbringen. Die Regierung wird hinsichtlich

der wesentlichen Bestimmungen des Gesetzentwurfs sofort in der Kammer die Vertrauensfrage stellen und, falls die Kammer zustimmt, den Senat um schnelle Abstimmung über den Entwurf bitten.

Balkanstaaten.

* Der neue Kriegsminister Enver-Pascha hat die von ihm erwartete Reorganisation der Armee mit einem aufsehenerregenden, nicht ungefährlichen Schritt eingeleitet. Auf seine Veranlassung wurden durch eine Order des Sultans 290 Generale, Obersten und Oberlieutenants in den Ruhestand versetzt. Enver-Pascha zeigt damit den festen Willen zur Tat — aber Freunde hat er sich bestimmt nicht gewonnen.

Der Straßburger Prozeß.

Zimmer neue Zeugenvernehmungen.
Obwohl der Vorsitzende des Kriegsgerichts in Straßburg, das über das Verbrechen des Oberst v. Reutter und des Leutnants Schab entscheiden soll, sich die größte Mühe gibt, ein einseitiges Bild von den Vorgängen in Zabern an den trübsamen Novembertagen zu gewinnen, so ist doch alle seine Mühe angeht die völlig widersprechenden Zeugenaussagen umsonst. Man könnte eher sagen, die Farben des Bildes verschwimmen, man weiß angeht dieser einander ausschließlichen Behauptungen nicht mehr: wurde gelärmt oder nicht, war für das Militär Anlaß zu schärfstem



Oberst v. Reutter.

Vorgehen geboten oder nicht. Eines nur scheint sicher zu sein: daß nämlich die Zaberner über einen recht ansehnlichen Schatz von Schimpfworten verfügen, mit dem sie gegenüber dem Militär nicht variieren.

Ein Zwischenfall.

Zu einer erregten Szene kommt es bei dem Verhör des Kreiskommissars Müller, der erklärt, daß er bereits bei seiner ersten Vernehmung den Eindruck gewonnen habe, daß seine Aussagen in eine bestimmte Richtung gelenkt werden sollten; ihm seien Worte in den Mund gelegt worden, die er garnicht gebraucht habe, und er habe sich mit dem Staatsanwalt herumschreitend müssen, bis seine Aussagen so, wie er sie gemacht, zu Protokoll genommen worden seien. Auch als der Zeuge dem Protokollführer gegenübergestellt wird, bleibt er bei seiner Behauptung. Der Austritt zwischen dem Staatsanwalt und dem Kreiskommissar ist so erregt, daß Worte wie „Unerbört“, „Fälschung des Protokolls“ usw. die Luft durchschwirren. Zu

den Vorgängen am 8. und 9. November erklärt der Zeuge, daß zwar Annehmungen stattgefunden hätten, daß sie aber keinerlei Bedeutung hatten. Unter anderem sagt der Zeuge aus, daß ein Leutnant mit einem Zaberner Bürger gesagt habe: „Machen Sie mir die Raben zu, heute abend gibt es keine Wache verfräht und die Maschinengewehre bereit stellen lassen, um neue Unruhen zu verüben.“

Beeinflussung der Gendarmen?

Eine Senation bringt die Vernehmung des Gendarmereizegers Scholt. Er macht die aufsehenerregende Angabe, daß der Kreisdirektor versucht habe, die Gendarmen zu maßregelnswürdigen Aussagen zu bewegen; sie sollten vor Gericht einzelne Sachen verheimlichen. Der Sekretär des Gendarmereizegers hat dem Offizier die Meldung dienlich gemacht. Dieser bleibt bei seiner Behauptung. Der Oberleutnant Bruder, der von der Verteilung als Entlastungszeuge geführt wurde, kann nicht bestätigen, daß von dem Ausrücken des Militärs eine Anstimmung auf dem Strahen war, wenn er auch in übrigen für das Militär günstig ausfällt. Auch die zweite Entlastungszeugin, Fräulein Görke, hat ebenfalls an jenem Tage seine Anstimmungen beobachtet, wohl aber seitlich früher gesehen, daß Leutnant v. Forstner von einer johlenden Menge umringt gewesen sei.

Die Aussage der Gendarmen.

Mit großer Spannung sah man allgemein der Vernehmung der Gendarmen entgegen. Sie lasten indessen nichts besonderes aus. Der Hauptzeuge Schmidt, der vom Wachtmeister Lobse als berichtigend bezeichnet wird, der davon gesprochen habe, daß der Kreisdirektor Mahl verfräht habe, Zeugen zu beeinflussen, kann sich daran nicht erinnern. Er tritt energisch, niemals etwas derartiges gesagt zu haben und erklärt mit Nachdruck, daß der Kreisdirektor sie alle ermahnt habe, die Wahrheit zu sagen. — Wieder stehen sich also zwei Aussagen, unversöhnlich gegenüber, und es ist begreiflich, daß diesmal der Vorstehende sogar ein wenig erregt wird. Aber trotz aller Ermahnungen bleibt Lobse dabei, Schmidt habe von Zeugenbeeinflussung des Kreisdirektors gesprochen, und Schmidt leugnet dies energisch.

Der Putz in Albanien.

Wer wird Fürst in Albanien?

Seit einigen Tagen kommen Nachrichten aus Albanien, die darauf schließen lassen, daß sich die Dinge in dem neugegründeten Fürstentum nicht so glatt abwickeln, wie man in Europa noch vor vier Wochen glaubte. Damals hatten die Mächte der Mandatur des Prinzen zu Wien zugestimmt, der Prinz hatte angenommen, die Albanier hatten eingewilligt und die Türkei hatte durch ihr Amtshandeln kommenden Fürsten sogar allerlei Schmeicheleien sagen lassen. Aber auf türkischem Boden scheint sich wieder einmal ein Umschwung vollzogen zu haben, dessen Ursprung, Wesen und Zweck man in Europa immer erst erkennen kann, wenn man vor vollzogenen Tatsachen steht.

Die Ernennung Enver-Beis zum Kriegsminister hat augenscheinlich in jungtürkischen Köpfen den Gedanken reifen lassen, Albanien unter irgend einer Form bei der Türkei zu erhalten. Dem plötzlich will das jungtürkische Komitee nichts mehr von einem christlichen Fürsten wissen, und man greift auf den während der Kriegswirren lautgewordenen Gedanken zurück, den Albanern einen mohammedanischen Fürsten zu geben und das neue Fürstentum unter türkischer Oberhoheit zu belassen. Natürlich wird Enver-Bei — jetzt Enver-Pascha — nicht unmittelbar hinter diesem immerhin nicht ungefährlichen Plan stehen. Den neuen Kriegsminister beschäftigen aber so viel Angelegenheiten, er ist so sehr auf seine nicht gerade zahlreichen Fremde — angewiesen, daß er den Dingen wohl oder übel ihren Lauf lassen muß. Wie dem auch sei, sicher ist, daß gewisse türkische Kreise ein Interesse daran haben, die ruhige Entwöl-

Der Kurier des Kaisers.

Roman von C. Cromé-Schwiening.

„Stefan Antonowitsch!“ mahnte der Narbige, „hast du bedacht, daß du in diesem Augenblick Abschied nimmst von deinem Leben, Bruder? Daß du Qualen und Bein erdulden mußt —“
Und wieder klang die sanfte Stimme:
„Fragt nicht mehr! Ich vollende, was ihr begehrt!“

„Verzeht mir, Stefan Antonowitsch!“ sprach da eine bewegte Stimme hinter ihm. „Ich habe Euch für einen Schwächling gehalten, nun weiß ich, daß Ihr es wert seid, unter unsern Ersten genannt zu werden!“

„Ich wandle sich der Mediziner um. Hinter ihm stand Sonja und reichte ihm die feine, so durchsichtig gewordene Hand.“

Er beugte sich hastig auf sie nieder und eine glühende Träne fiel darauf.

„Stefan Antonowitsch!“ begann wieder der Narbige, der eine kurze flüsternde Zwiegespräche mit den anderen gehalten hatte. „Wir nehmen deinen letzten Entschluß an und segnen dich dafür im Namen aller Freunde der Freiheit. Von Ljofost und Wladysch wirst du mit allem verfolgt, was du zu der Tat bedarfst!“
In diesem Augenblick erschall ein dumpfes Bohren an der Tür des zweiten Kellerraumes und diese öffnete sich.

Mit dem Dunkel hervor traten in den schwachen Lichtstrahl Pavel und Aljei.

Dieser stieß einen Freudenruf aus, als er Sonja erblickte. Aber das junge Weib winkte ihm hastig Schweigen zu und elte Pavel entgegen:

„Ihr habt den Pelz?“
Pavel schüttelte den Kopf.

„Ich weiß, wo Biotr ist, der ihn gestern noch trug! Er hat in seiner Trunkenheit auf der Straße Standa gemacht und die Polizei hat ihn eingesteckt!“
„Und der Pelz?“ rief mit lechter Anfringung Sonja, die den Enttäuschungen keine Kraft mehr entgegenzusetzen hatte.

„Das ist es eben!“ rief der ehliche Würsche bekümmert. „Der Wahnbeamte, der ihn gesehen, wie er gehalten von der Faust eines Polizisten, der Polizeiwache autorisierte, behauptet, er wäre ohne Pelz gelaufen und ein anderer, mit dem er ein paar Stunden vorher beim Wodka gefessen, schwor darauf, er habe den Pelz getragen. Mein Verstand ist zu gering, um sich aus diesen Wirren herauszufinden. Wir müssen warten, bis Biotr wieder freigelassen wird!“

Die Hauptmannswitwe in der Kofstromstraße erhob sich von ihrem Stuhl und ging auf den Korridor hinaus, in dem die Glocke der Wohnungslür jochen angeschlagen hatte und öffnete.

„Jelisaweta Gorona!“ rief sie erlautet, ihren Besuch von gestern so schnell wiederzusehen. „Was führt Sie zu mir?“

„Eine Bitt!“ sagte Jelisaweta.

Die Matrone ließ sie eintreten und sah sie fragend an.

„Wenn ich Ihnen dienen kann!“ sprach sie gebeknt. „Aber was ist es, um das Sie mich bitten wollen?“

Sie sagten, mein Bruder habe die Zimmer für das Vierteljahr bezahlt, er benutzt sie nicht — und ich — ich mußte meine Stellung plötzlich aufgeben —

Das Gesicht der Alten zog sich in die Länge und das freundliche Lächeln, mit dem die alte Dame das junge Mädchen begrüßt hatte, verlor sich.

— und da meinte ich — ich müßte Sie

bitten — mich aufzunehmen, bis ich — andernweit unterkunft —“

Sie stockte, denn die Matrone schüttelte abwehrend den Kopf.

„Wo denken Sie hin, Jelisaweta Gorona! Sie, die Schwester eines Verdächtigen, von der Polizei Gefürchtet!“

„Das Mädchen entfärbte sich bis an die Lippen. „Seien Sie doch barmherzig — ich weiß ja nicht, wohin!“

„Geben Sie in einen Gasthof —“

„So ganz unter Fremde!“ Jelisaweta schauderte.

„Haben Sie denn niemand in Moskau, der Ihnen seinen Schatz —“

„Niemand!“ meinte das junge Mädchen. „In Moskau nicht und nirgendwo — nur mein Bruder —“

Ihr Gespräch wurde unterbrochen durch ein Polkern vor der Korridortür. Der Kutscher hatte das Gepäck Jelisawetas heraufgetragen und pochte nun mit Einlaß.

„Was soll ich tun?“ fragte sie leise.

Der hoffnungslose Jammer des jungen Mädchens rührte die Alte doch und sie setzte milder hinzu: „Er mag Ihre Sachen hereintragen — aber Sie müssen mir verschern, daß nichts sich darunter befindet, was der Polizei ein Recht gäbe, sich auch mit Ihnen zu beschäftigen.“

„Ich schwöre es Ihnen —“

Die alte Dame öffnete die Tür und ließ die Sachen in eine Kammer tragen. Nachdem Jelisaweta den Mann abgelohnt, entfernte sich dieser.

„Sie tun mir aufrichtig leid!“ begann die Matrone.

„Aber Sie müssen meine Lage ansehen. Wer ist heute nicht verdächtig in unserm Lande? Und nun wie viel mehr die Schwester eines Verdächtigen. Und wenn ich Sie erwähne und man beschäfigte sich

lung der Dinge, die nun nach Einsetzung des Fürsten und der endgültigen Abgrenzung Südalbaniens zu einem vorläufigen Abschluß zu gelangen schienen, aus einem gefährlichen Abfinken zu gelangen. Der Grundgedanke ihrer Hoffnung ist, daß Ewer-Bascha der Mann dazu ist, der Türfel auch Albanien zurückzugewinnen, wie er ihr ganz überraschend Adrianopel und Ost-Thrazien wiedererobert hat. Und einen Mann, der gewillt ist, dem albanischen Fürstentum zu beistehen, hat man in dem eben zurückgetretenen Kriegsminister Iszet-Bascha schon gefunden.

Allerdings findet er auf seinem Wege ein kleines Hindernis: nämlich die provisorische Regierung in Valona, die mit der Thronbestimmung des Prinzen zu Weid völlig einverstanden ist und mit deren Abgesandten der neue Fürst von Albanien bereits in Votsdam unterhandelt. Da aber offenbar Iszet-Bascha und sein Kreis bereits Anhänger in Albanien erworben haben — unter ihnen soll sich Iszet-Bascha, der Verteidiger Stutars, befinden —, so hat die provisorische Regierung über Valona den Belagerungszustand verhängt, jedenfalls um Iszet-Bascha an der Landung zu verhindern.

Europa kann sich also auf recht erbauliche Dinge gefaßt machen, die erst ins rechte Licht gerückt werden, wenn eine Wiener, angeblich aus gutem Grunde, die Quelle kommende Nachricht sich bewahrheitet, daß nämlich das jugoslawische Komitee den Gedanken der türkischen Souveränität über Albanien niemals aufgeben und in aller Stille bereits Tausende von Freiwilligen unter türkischen Offizieren für den macedonisch-albanischen Völkerkrieg entsandt haben soll. Bestätigt sich diese Meldung, was angesichts der Verhängung des Belagerungszustandes wohl angenommen werden muß, so wäre die Ernennung Ewer-Baschas zum Kriegsminister ein lange vorbereiteter Streich des jugoslawischen Komitees, der die albanische Idee zum Siege führen soll. Und Europa? — steht wieder einmal einem echt orientalischen Bluff gegenüber, und sein Thronkandidat befindet sich in einer überaus peinlichen Lage. M. A. D.

Heer und flotte.

Durch die zum Geburtstag König Ludwigs II. von Bayern erfolgten Beförderungen tritt jetzt der in der deutschen Armee einzig dastehende Fall ein, daß vier Brüder zu gleicher Zeit der aktiven Generalität angehören. Es betrifft dies die Brüder Schöch. Der älteste, Generalleutnant Gustav Ritter v. Schöch, befehligt die 5. Division in Nürnberg, der zweite, Generalleutnant Albert Ritter v. Schöch, führt die 1. Division in München, der dritte, Generalmajor Emil Schöch, ist Brigadeführer in Augsburg und der vierte, Generalmajor Karl Schöch, solcher in Neu-Ulm.

Das Reichsmarineamt beabsichtigt, auf den Fischereischiffen die Fischerei noch weiter auszugestalten. Die Maßnahme bezweckt, unbemittelten Mannschaften, die dem Fischergewerbe angehören, Gelegenheit zu geben, die Prüfung der Schiffer auf kleiner Fahrt abzulegen, ohne eine Steueramtschule zu besuchen. Es können auf diese Weise Fischer, denen die Mittel zur Ausbildung auf einer solchen Schule fehlen, ihrem Gewerbe erhalten bleiben.

Volkswirtschaft.

Millionenärztung für Bonn. Der in Bonn verorbene liberale Stadtverordnete, Landesphysiater der Rheinprovinz und Geheim- Sanitätsrat Dr. Bernhard Debelz, hat die Stadt Bonn zur Weibernin seines anderthalb Millionen Mark betragenden Vermögens eingesezt. Die Stadt Bonn soll dafür ein Hospital für kranke Kinder errichten.

Lebensbaumpflege an den Bahnhöfen. Während der letzten Jahre sind im Bereiche der preussischen Eisenbahnverwaltung an vielen Bahnhöfen Versuche mit der Auspflanzung von Büschungen und Zierpflanzen zur Anpflanzung von Obstbäumen gemacht worden, um bei den Eisenbahnbediensteten die Betätigung in der Obstbaumpflege anzuregen und ihnen den Erwerb guten Obstes zu erleichtern. Das allseitig bewiesene Interesse und die durchweg betriebigen Ergebnisse haben den preussischen Eisenbahnminister veranlaßt, die königlichen Eisenbahn-

direktionen durch einen weiteren Erlass anzuweisen, die zur Förderung der Obstbaumzucht getroffenen Maßnahmen nicht nur fortzusetzen, sondern noch weiter auszubauen.

Luftschiffahrt.

Der Militärluftkrieger Z. 6., der in Gols stationiert ist, ist nunmehr amtlich von der Militärverwaltung abgenommen worden. Das neue Luftschiff Z. 7., das in den nächsten Tagen seine ersten Probefahrten unternimmt, ist dieselbe Bauart wie die übrigen Militärluftschiffe des Zepplinsystems. Es ist jedoch länger gebaut und hat dieselbe Steuerung wie das in Johanniskhal bei Berlin durch Feuer vernichtete Marine-Luftschiff. Der Militärkrieger Z. 7., der in Dresden stationiert wird, ist das erste Militär-Luftschiff, das mit einer rein militärischen Besatzung ausgestattet ist.

Anpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Eine Szene aus dem Leben eines Warenhausdetektivs gab eine Verhandlung wieder, die das Schöffengericht beschäftigte. Wegen Diebstahls und Körperverletzung war der aus Leitmeritz stammende angebliche Kaufmann Giller angeklagt. Der Angeklagte steht seit langer Zeit bei der Berliner Kriminalpolizei in den Verdacht eines gewerbsmäßigen Warenhausdiebes. Da er sehr vorläufig zu Werke geht, war es erst einmal gelungen, ihn abzufassen. Der in einem Warenhaus am Alexanderplatz angelegte Detektiv Goldstein beobachtete wiederholt den Angeklagten, wie er sich in verdächtige Weise an den Verkaufstischen zu schaffen machte. Der Detektiv mußte sich mitunter Stundenlang an die Fersen des Verdächtigen halten, da dieser eine fabelhafte Geschwindigkeit besaß, plötzlich zu verschwinden. Nach tagelangen Bemühungen gelang es endlich, den Angeklagten auf frischer Tat abzufassen. Als sich Giller entbedt sah, ergriff er die Flucht. Vor der Ausgangskür wurde er von dem Detektiv erreicht; er drehte sich plötzlich um und schlug auf diesen ein, bis er überwältigt wurde. Das Gericht erkannte auf drei Monate Gefängnis.

Leipzig. Wegen Beihilfe zur Desertion hatte das Landgericht in Zaben dem Rentempfänger Gubdat eine empfindliche Strafe auferlegt. Er wurde zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt, weil er einen fahnenflüchtigen Straßburger Musikteiler das Entkommen über die Grenze erleichtert hatte. Der Verurteilte hatte den Musikteiler zunächst bei sich aufgenommen und verpflegt, bis die Luft rein war. Dann hatte er ihm als Dröcklumberger den Weg gezeigt, wie er quer über Feld und Wald am leichtesten an den Grenzwachen vorbeigelangen könne. Wenn auch die Fahnenflucht des Soldaten, so hatte das Landgericht ausgeführt, bereits mit dessen Entfernung vom Truppenteil vollendet gewesen sei, so habe der Angeklagte doch dadurch, daß er das Entkommen des Soldaten über die Grenze erleichtert habe, weitere und die erfolgreichste Beihilfe zu dessen Desertion geleistet. Das Reichsgericht hat das Urteil des Landgerichts Babern bestätigt.

Dortmund. Einen tragischen Tod fand in dem benachbarten Schwerte der 85 Jahre alte Zivalische Johann Schröder. Er hatte sich aufgemacht, seine Pension zu holen, verirrte sich auf freiem Felde und brach schließlich infolge von Entkräftung zusammen. Da ihn niemand bemerkte, fiel er der Kälte zum Opfer.

München. Ein lebenslänglich verurteilter Sträfling hat im Zuchthaus zu Kaisheim einen Aufseher überfallen und ihn sowie zwei Sträflinge, die dem Beamten zu Hilfe eilen wollten, mit einem Messer gefährlich verletzt. Andere Aufseher und Sträflinge haben dann mit größter Mühe den Wütenden überwältigt.

Stolz. Einer amtlichen Meldung zufolge ist die Strecke Bülow-Nummelsburg durch Dammrutschungen unsahrbar geworden. Der Betrieb auf der

Strecke Bülow-Gros-Tuchen ist vollständig unterbrochen.

Zalsburg. An der bayrischen Grenze im Mühlenviertel ist es zu einem blutigen Schmugglerbande gekommen. Auf beiden Seiten wurde scharf geschossen. Zwei Finanzwachausseher wurden schwer verletzt, ein Schmuggler getötet und drei kampfunfähig gemacht. Die Bande wollte Sacharin und Tabak über die Grenze bringen.

Toulon. Im hiesigen Hafen wurden durch die Explosion eines Kesselrohrs auf dem Panzerschiff „Gaulois“ vier Matrosen durch ausströmende Dämpfe schwer verbrüht.

London. Der deutsche Schoner „Alma“ mit Frischenschiffen nach Bremen kam nach 33 tägiger Fahrt in Granton (Schottland) an. Die Mannschaft hatte nach vierzehntägiger Fahrt durch die schweren Küste bei Whithby geschleppt, hierauf war aber der Schoner nach der deutschen Küste zurückgetrieben worden. Als er die Fahrt nach Schottland wieder aufnahm, geriet er in neue Stürme. Mit zerstückten Segeln und beschädigter Steuerung ist der Schoner, der nur noch für zwei Tage Nahrung hatte, endlich in Granton eingetroffen.

Birich. Durch die Explosion einer chemischen Mischung ist ein Teil einer bei Beven gelegenen Lackfabrik in die Luft geflogen. Sie wurde durch ein Feuer vollständig zerstört. Da es gelang, die in benachbarten Schuppen untergebrachten Benzinflässer rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, wurde größeres Unglück verhütet. Das Personal konnte gerettet werden.

Mailand. Die Kälte hat in fast ganz Oberitalien die Meereshöhe von 10 Grad erreicht. Auf den zugefrorenen Flüssen wird Schlittschuh gelaufen, ein in Italien seltenes Vergnügen.

Vermischtes.

Was Könige rauchen. In der Summe, die Monarchen alljährlich für ihren persönlichen Bedarf an Zigaretten und Zigaretten ausgeben, steht wohl der Zar an der Spitze, denn er und der junge König von Spanien sind unter den Fürsten Europas wohl die leidenschaftlichsten Raucher. Der Zar raucht fast ausschließlich türkische Zigaretten, die besonders für ihn hergestellt werden und von denen das Stück ihm etwa auf 8 Pfennig zu stehen kommt. Der Kaiser aller Reußen verwandelt täglich 40 bis 50 dieser Zigaretten zu Wische. Zigaretten-Liebhaber ist auch König Alfonso, aber er ist in seinem Geschmack veränderlicher; er raucht so ziemlich alle Arten: Türken, Ägypter, Russen und bismellen auch Havana-Zigaretten. Für ihn werden die Zigaretten bei einem Londoner Tabakhändler angefertigt, und 2400 Mk. im Jahre ist das mindeste, was der König für diese Leidenschaft opfert. Der Deutsche Kaiser, so will ein englisches Blatt wissen, raucht mit besonderer Vorliebe sehr große lange Havana-Zigaretten und von ihnen im Tage nahezu zehn Stück; der Preis von diesen Zigaretten soll zwischen 1,50 und 2,00 Mk. schwanken. Allein in seiner Vorliebe für starke würzige Importen wurde er von dem verstorbenen König Edward übertroffen, der wahre Ungetüme von Havana-Zigaretten rauchte; besonders für ihn hergestellte Exemplare von nahezu 30 Zentimeter Länge und 5 Zentimeter größtem Umfang. Diese Import-Zigaretten kosteten ein Stück 5 Mk., und nur ein sehr kräftiger Raucher konnte in etwa ¼ Stunden aus einer solchen Riesenzigarette einen Stummel machen. Kaiser Franz Joseph bleibt seiner einfachen Virginia treu, aber er raucht besonders starke Exemplare. Früher genoss er täglich gegen 20 dieser „Giftdübeln“, aber in letzter Zeit haben die Ärzte eine Verabsetzung des Tagesverbrauchs durchgeleitet. Der einzige König, der neben Zigaretten auch gern die Pfeife raucht, ist König Georg von England.

auch mit Ihnen — wer weiß, ob man mich nicht auch des Einverständnis mit Ihnen beschuldigt. Bedenken Sie, ich lebe von den wenigen Mübeln Pension. Und man würde sie mir entziehen —!

Nun bot Zelsjaweta Ororow der alten Dame einen erhöhten Mietzpreis, aber diese wehrte mit beiden Händen ab. „Nein, nein, das wäre ja unweiss, im Gegenteil, wenn sie das junge Mädchen aufnehme, so würde ihr die von dem Bruder vorausgezählte Rate zum Teil noch zugute kommen. Und mit Geld wäre sie auch nicht zu kaufen.“

Zelsjaweta, die wirklich nicht wußte, wohin sie sich wenden sollte, erneute ihre Bitten und erreichte so schließlich, daß ihr die Hausmainswithe wenigstens so lange Quartier gab, bis es ihr gelungen sein würde, anderweitig eine Heimstätte ausfindig zu machen.

Dann half sie dem jungen Mädchen beim Zusammenpacken der Effekten ihres verschwundenen Bruders und Zelsjaweta räumte dessen Zimmer ein.

Für eine nächtliche Entschädigung war die alte Dame auch bereit, die Verpflegung des Fräuleins zu übernehmen.

Während des Mittagessens dachte Zelsjaweta hin und her: Sollte sie zu der Zusammenkunft, um die dieser Herr Dukerrier hat, hingehen? Oder war das auch nur wieder vielleicht eine Falle, die ihr dieser schredliche Mann stellte, dessen niedere Absichten so wenig zu seinem hohen Range paßten.

Doch der Ton dieses Briefes klang echt und Zelsjaweta war zu sehr Weib und Schwester, als daß sie nicht gewünscht hätte, den kennen zu lernen, der ihr von ihrem Bruder etwas zu erzählen wußte. Denn daß es sich nur um den Bruder handeln konnte, dessen war sie gewiß; wer sollte sonst mit dem „Mame, der ihr nahe stand“, gemeint sein.

Nach dem Essen legte sie sich ein wenig nieder,

aber die Angst, die Zeit der Zusammenkunft zu verschlafen, ließ sie nicht zur Ruhe kommen. Und erlösend mußte sie sich gesehen, daß nicht allein die Nachricht von dem Verschwinden, sondern auch die Person dessen sie interessierte, der ihr diese Nachricht bringen wollte.

So bestand sie sich denn richtig um halb drei Uhr auf dem Wege nach dem Alexandrargarten, wo sie am Portal der Manège einen Herrn bemerkte, der langsam auf- und abging und scheinbar in das Lesen einer Zeitung vertieft war. Er war elegant gekleidet und sah mit dem Zylinder, der er ein wenig nach vorn gerückt trug, groß aus.

Arthur Degen erkannte das junge Mädchen sofort an der Familienähnlichkeit, näherte sich ihr und sagte: „Verzeihen Sie meine Unbescheidenheit, wenn ich mich irren sollte, aber nicht wahr, Sie suchen hier jemand, der an Sie geschrieben hat?“

Das liebliche Antlitz Zelsjawetas wurde dunkelrot, als sie bejahend nickte, ohne vorläufig die Kraft und den Mut zu finden, dem Fremden etwas zu erwidern.

Aber der ehemalige Feldjägerleutnant ließ sich dadurch nicht abschrecken und sagte immer in demselben ehrwürdigen Tone, der mehr als alles andre geeignet war, in dem jungen Mädchen Vertrauen zu erwecken:

„Ich habe durch einen Zufall, dessen nähere Erwähnung ich einer späteren Zeit überlassen möchte, Papiere Ihres Herrn Bruders in die Hände bekommen, aus denen hervorgeht, daß Herr Gerasimow sich zu einer längeren Reise ins Ausland hat entschließen müssen, von der er vorläufig jedenfalls nicht zurückkehren wird...“

Arthur Degen vermied bei diesen Worten das junge Mädchen anzusehen. Er hatte sich die Märchen zurechtgelegt, um die Armut durch die über-

stürzte Nachricht vom Tode ihres Bruders nicht allzu sehr aufzuregen.

Aber Zelsjaweta war neben ihrer Herzensreinheit auch klug; den Kopf senkend und in Tränen ausbrechend, sagte sie:

„Ich sehe wohl, daß Sie mir etwas verheimlichen wollen, aber das hat keinen Zweck, erfahren muß ich es ja doch... seien Sie wenigstens so gut, mich nicht zu lange im Ungewissen zu lassen... diese Sorge um Zwans Schicksal quält mich schon seit Tagen unablässig. Und seitdem ich weiß, daß er aus seiner Wohnung flüchtete, schliefte, mußte vor der Polizei, und daß er seitdem verschwunden ist, da glaube ich auch nicht mehr, daß ich ihn jemals wiedersehen werde... nicht wahr, ich habe recht? ... Seien Sie barmherzig, mein Herr, und sagen Sie mir, was Sie wissen!...“

Dem Feldjägerleutnant schlug das Herz bis an den Hals hinauf. Er wußte jetzt wirklich nicht, was er dem armen jungen Wesen, das ihn doch so sehr interessierte, antworten sollte... wo war jetzt sein Interesse für jene Frau, die ihn mit ihrer hübschverwunden Schönheit um seine Lebensstellung, ja um seinen Namen und um seine ganze Existenz gebracht hatte? ... Ihre dunklen Spinnweben lockten ihn nicht mehr. Und der Wunsch nach Ruhe, der ihn nach den Spuren seiner Reisegesährtin im Norddepreß jagen ließ, hörte auf, seitdem er sich an der Seite dieses jungen Mädchens befand, welches die zartesten und vielleicht tiefsten Gefühle in seiner Seele aufwachte.

Aber was sollte er Zelsjaweta antworten? ... Wenn er ihr den Tod ihres Bruders mitteilte, so war er auch gezwungen, ihr zu erklären, wie und unter welchen merkwürdigen Umständen Zwans Ororow freiwillig aus dem Leben geschieden war...

(Fortsetzung folgt.)

In Gemäßheit des § 22 der Wehrordnung geht hierdurch an alle zur Zeit sich hier aufhaltenden und gestellungspflichtigen Personen, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden, und eine endgültige Entscheidung der Ersatzbehörden wegen ihres Militärverhältnisses noch nicht erhalten haben, die Aufforderung, sich am Montag, den 12. Januar dieses Jahres von nachmittags 3 Uhr an unter Vorlage ihrer Geburtsurkunden und der bei etwaiger früherer Bestellung erhaltenen Lösungsscheine im hiesigen Bürgermeisterei zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile.

Für solche Militärpflichtige, welche ohne an einem anderen Orte des deutschen Reichs einen dauernden Aufenthalt zu haben, abwesend sind, haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brotdoder Fabrikherren, die Anmeldung zu bemerken.

Spangenberg, 3. Januar 1914.
J.-Nr. 52/14. Der Bürgermeister.

Holzverkauf

Gemeindevald Bischofferode.

Mittwoch, den 14. Januar 1914, vormittags 11 Uhr, sollen in der **Schmüllerschen Gastwirtschaft** zu **Bischofferode** nachstehende Baustämme verkauft werden.

Distr. 7, Sautannen:

- 2 Stück Kiefernstämmen 2. Kl. mit 2,09 Ftm.,
 - 49 Stück Kiefernstämmen 3. Kl. mit 32,96 Ftm.,
 - 127 Stück Kiefernstämmen 4. Kl. mit 36,88 Ftm.,
- zusammen 71,93 Ftm.

Der Bürgermeister
Linge.

Saatkartoffel

pro April

- Uptodate a Str. 3,25 Mk.
 - Magnum bonum a Str. 3,25 Mk.
 - Industrie a Str. 3,25 Mk.
 - Eldorado a Str. 3,25 Mk.
- garantiert reine Sorten.

K. Bender.

Aerzie

bezeichnen als vorzügliches Süßemittel

Kaiser' Brust-Caramellen
mit den „3-Tannen“

Millionen gebrauchen sie wegen

rusten

Reinheit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privats verürgen den sicheren Erfolg.
Appetitregende feinschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Zu haben in Apotheken sowie bei **H. Mohr,**
Inh. Rich. Mohr, Spangenberg

Raiffeisenverein

Spangenberg = Elbersdorf

G. m. u. S.

Spareinlagen

auch von Nichtmitgliedern, nimmt jederzeit der **Rechner Georg Sinnig, Elbersdorf an.** Dieselben werden vom 1. Oktober d. J. mit 4 1/2% verginst.
Der Vorstand.

Hotel zum goldenen Löwen

Inh. C. Bertram.

Sonntag, den 11. Januar kommt zum Ausschank
Einjähriges über 365 Tage altes
braunes Starkbier.

Hofbrauhaus Coburg.

Zuschneidekursus für Damengarderobe

beginnt in **Spangenberg** den **12. Januar 1914.**
Anmeldungen bei Frau **Ww. Zimm.** Passende Wohnung gesucht.
Margarete Eichmann aus Göttingen.

„FAMA“

Steinholzfabrikate erhielten auf der Internationalen Baufach-Ausstellung zu Leipzig die höchste Auszeichnung

den königlich sächsischen Staatspreis

der beste Beweis für die Güte und Vorzüglichkeit des Fabrikates.

„FAMA“ Astbestfaserfußboden

„FAMA“ Stampfholzfußböden für Fabriken

„FAMA“ Treppenstufen

„FAMA“ Estriche als Unterlage für Linoleum

„FAMA“ Toilette-Trennungswände

Kunstmarmor Omnia.

Alleinausführung:

Fritz Röder, Baugeschäft
Hess.-Lichtenau.

Mit Kostenanschlägen und Mustern stehe ich gern zur Verfügung.
Erstklassige Referenzen.

Cassel.

„Atelier Chassalla“

Wesemann Nachf. Inh. R. G. Roemer.
Bahnhofstrasse 15. 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Vergrößerungen

auch nach jedem uns übersandten Bilde.
Viele Dank- u. Anerkennungsschreiben. Sonntags geöffnet.



Deutzer
MOTOREN
MODELL CM

Die gegebene Kraftmaschine für Handwerk, Landwirtschaft u. Kleingewerbe

Billig in Anschaffung u. Betrieb
Gasmotoren-Fabrik Deutz.
Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.

Landes-Wegebau
Sonntag, den 11. Januar 1914, von nachmitt. 3 Uhr an, veranstaltet der Verein bei Gastwirt **Kroning in Niehebach** ein öffentliches

Tanzkränzchen,

wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Gesangverein „Liedertafel“

Nächsten Montag abends 9 Uhr
Gesangstunde.
Der Vorstand.

Turn-Froher
Verein Mut

Sonabend, den 10. Januar 1914, abends 9 Uhr

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Abrechnung vom Weihnachtsball.
2. Jahresabrechnung des Kassierers.
3. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
4. Geburtstagsfeier Sr. Majestät.
5. Verschiedenes.

Der Vorsitzende
Chr. Engeroth.

Das Telephon

der Wandererarbeitenstätte Bebra

ist Sonntags von 8—9 Uhr und von 12—1 Uhr geöffnet; in der Woche bis Abends 1/2 9 Uhr.

Der Kreisarbeitenachweis

ist Sonntags ganz geschlossen.

Schulze,
Inspektor.

Kreis-Arbeitsnachweis Bebra

Gesch.-Zeit 7—12 u. 1—7. Sonntags geschlossen. Fernruf 13.

Gesucht werden sofort: 5 verh. u. 3 led. Knechte, 1 Viehfütterer, 1 Glaser, 1 Stellmacher, 2 Buchbinder, 1 Barbier, 1 Schuhmacher, 1 tücht. selbständ. Knecht, Ver.-Sohn bevorzugt, 400—450 Mk., 1 Mädchen od. Frau zum Milchfahren, hoh. Lohn.

Gesucht werden zum 1. 4. 14: Mehrere Bäcker, Schreiner, Zimmerer, Schneider, Maler und Schmiede-Lehrlinge.

Stellung sucht: 1 verh. Knecht, 1 Kupferschmied u. Installateur.

Allen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Ziegenzucht-Verein Spangenberg

Zwecks der Jahres-Abrechnung werden die Mitglieder ersucht, die Beiträge für das letzte Vierteljahr bis zum **15. d. Mts.** an den Kassierer **Pasche** zu entrichten.

Der Vorstand
Horn.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Vilmittels-Seife)
a St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei:
Apotheker Woelm.
Georg Schaub.

Landwirtschaftliches.

Praktische Düngungsversuche und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft. Um die Landwirte von der Zweckmäßigkeit der Verwendung künstlicher Düngemittel auf ihren Aekern zu überzeugen, sind die Landwirtschaftskammern, die landw. Vereine und andere berufene Stellen im Verein mit den Düngerkorporationen unablässig bemüht, durch Anlage von Felddüngungsversuchen aufklärend zu wirken. Anhand dieser Versuche können sich die Landwirte über das Düngerbedürfnis des Bodens und der Pflanzen sowie den Wert der einzelnen Düngemittel Klarheit verschaffen. Immermehr scheint sich die Erkenntnis Bahn zu brechen, daß derartige Versuche sowohl für den einzelnen Betrieb des Versuchsanstellenden, als auch den sonstigen Bewohnern der betreffenden Gemeinde des Versuchsortes große allgemeine Vorteile bieten, sodaß die mit der Anstel-

lung der Versuche gehabte geringe Mehrarbeit sich in allen Fällen reichlich bezahlt macht. Auch im kommenden Frühjahr werden von Seiten der Landwirtschaftlichen Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniat-Verkaufs-Vereinigung, Cassel, Schöne Aussicht 12, zahlreiche Versuche zu allen Kulturpflanzen — insonderheit auch solche mit Kopfdüngungsweiser Anwendung des schwefel. Ammoniak zu Wintergetreide — durchgeführt und zwar auf größeren Parzellen von 12,5 ar = ¼ Morgen. Die hierzu benötigten künstlichen Düngemittel — gegebenenfalls kaliphosphorsäure- und stickstoffhaltige (letztere in Form von schm. Ammoniat) werden kostenlos geliefert, doch soll die freie Lieferung der Düngemittel für den Landwirt nicht der Grund der Versuchsanstellung sein, sondern das ernstliche Streben nach Erweiterung seiner beruflichen Kenntnisse. — Interessenten wollen sich bezgl. der Versuchsanlage tunlichst bald an die „Landwirtschaftliche Auskunfts-

stelle der Deutschen Ammoniat-Verkaufs-Vereinigung, Cassel, Schöne Aussicht 12“ wenden.

Wetterbericht.

Am 11. Jan. Ziemlich trüb, milde, windig, Regen. Später kälter werdend und Niederschläge in Schauern (Regen und Schnee).
Am 12. Jan. Kälter, abwechselnd heiter u. wolkig, Schneeschauer, windig.
Am 13. Jan. Zunächst ziemlich heiter, trocken, Frost. Später zunehmend bewölkt, wärmer, windig, Niederschläge.

In der Küche sparen

hilft Maggi's Würze. Man beachte nur genau die jeder Originalflasche beigegebene Anweisung.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Dienstag, 13. d. M., abends 7½ Uhr
Tagesordnung:

- Einführung der wieder- bzw. neu-gewählten Stadtverordneten.
- Wahl:
 - a) der Wasserwerks-Kommissions-
 - b) der Baukommissions-
 - c) d. Einquartiers-Kommissions- } Mit-
 - d) der Etats-Kommissions- } glieder
- Bekanntmachung der Stadtkassen-Rechnung pro 1912.
- Zahlungsbevollmächtigte Pape contra Magistrat } zur Kennt-
- Weihnachtsgeschenk des Herrn } nisnahme.
- Kommernzienrat Salzmann }
Spangenberg, am 9. Januar 1914.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Heberer.

Zu Anfang März empfehle
Saatkartoffeln
Magnum bonum und Industrie
Bestellungen nehme schon jetzt entgegen.
Adam Krug.

Bekanntmachung.

Montag, den 12. Januar d. J., nachmittags 3½ Uhr werde ich in **Ebersdorf** folgende Gegenstände, als:
1 Sofa, 1 Glaschrank, 1 Kommode
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigern.
Zusammenkunft an der Gastwirtschaft Schmelz daselbst.
Melsungen, den 9. Januar 1913.
Risseler,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1914 finden monatlich 3 regelmäßige Sitzungen des Sparkassenvorstandes statt. Die Tage sind im Sparkassenzimmer veröffentlicht u. wolle man sich diesbezüglich an die Herren Sparkassenbeamten wenden.
Nur an diesen Sitzungstagen wird über Darlehens- und sonstige Anträge beraten und beschlossen werden.
Spangenberg, am 2. Januar 1914.
Der Sparkassen-Vorstand.
J.-N. 16, 14. Bender.

J. Ziegler's

Handels- u. Schönschreib-Lehr-Institut
Cassel, Cölnische Strasse 8
Ecke Spohrstraße. Begründet in Cassel im Jahre 1898. Fernsprecher 2590
Täglich beginnen für

Damen und Herren

(Personen aller Stände)

neue Kurse in einfacher, doppelter, amerikanischer, landwirtschaftlicher und Hotel-Buchführung, Wechsellehre, Schönschreiben, Rund- und Raufschrift, Briefschreiben, Rechnen, Rechtschreibung, Stenographie u. Maschinenschreiben auf 14 nur erstklassigen Systemen.



Klassenartiger Unterricht findet nicht statt. — Auch wird der Unterricht für Damen und Herren in getrennten Räumen erteilt.
Das Institut ist geöffnet Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag von morgens 8 Uhr bis mittags 12 Uhr, nachmittags von 2 bis abends ½10 Uhr, Mittwoch und Sonnabend nur von morgens 8 bis mittags 12 Uhr.
Der bisherige gute Ruf des Instituts bürgt für einen sicheren Erfolg.
Lehrplan unentgeltlich. Zu Stellen behilflich.

Hessischer Bankverein A. G.

Abteilung Melsungen.

Am Markt Nr. 69. Telefon Nr. 25
Aktienkapital M. 8.000.000.— Reserven M. 1.080.000.—

Jeden Freitag morgen von 10 Uhr ab

Sprechstunden im Hotel „Zum goldenen Löwen“.
Annahme von Spargeldern zur Verzinsung.
Ständiger Vorrat mündelsicherer Wertpapiere.
Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten zu fulantesten Bedingungen.

Ständiges Lager in
ff Ruß- u. Schmiedekohlen,
Briketts, Melasse.
R. Hartmann, Expeditur.

Coursbericht
des Bankgeschäfts
Gebrüder Zahn, Cassel
Lutherstraße 3. Brief. Geld.

3½%	Preuß. Consols	—	—
3%	Preuß. Consols	—	—
3½%	Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
3%	Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
4%	Landes-Credit-Cassen-Obligationen 20	—	—
3½%	Landes-Credit-Cassen-Obligationen 21	—	—
4%	Landes-Credit-Cassen-Obligationen 25	97½	—
4½%	Casseler Stadt-Obl.	95½	—
4%	Preuß. Boden-Credit-Pfandbriefe	93,80	—
4%	Schwarzburg-Hypoth.-Pfandbriefe	94,70	—
4%	Ruß. staatl. garant. Eisenbahn-Prior. versch.	—	86
—	Braunschw. 20 Taler Lose	—	210
—	Amerikanische Coupons	—	4,19

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere.
Controlle aller verlosbaren Wertpapiere.
Wechsel und Auszahlung auf Amerika.
„Stahlkammer“
Depositen unter eigenem Verschluss.
Scheck-Verkehr.

Ein 10 Monate alter getörter Ziegenbock

soll am 14. d. Mts., 11 Uhr vormittags, vor der Gastwirtschaft Wiederrecht öffentlich gegen jeden annehmbaren Preis verkauft werden.
Landefeld, den 6. Januar 1914.
Kehr, Bürgermeister.

Stroh

Roggen a Ztr. Mk. 1,35
Weizen a Ztr. Mk. 1,20
Hafer a Ztr. Mk. 1,20
hat abzugeben
K. Bender.

Habe mehrere
Acker Wiese
zu verpachten. Hierauf Reflektierende wollen sich melden bei
Frau **Ww. Kleinschmidt.**

Gesangbücher

kleines und großes Format mit und ohne Goldschnitt empfiehlt
K. Thomas.

Schwefelsaures Ammoniak



der gehaltreichste, sicherste und durch die nachhaltige Wirkung ausgezeichnete, vollständig giftfreie Stickstoffdünger von stets gleichmäßig leichter Streubarkeit ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und Garten, auf Wiese und Weide sowohl zur Herbstdüngung als auch zur Düngung der Sommerfrüchte und insbesondere auch zur Kopfdüngung

der Wintersaaten, weil es, obwohl in einer Gabe breitwürfig ausgestreut, als eine stetig fließende Stickstoffquelle ein gleichmäßiges und ruhiges Wachstum der Pflanzen sichert.

Keine Sicker- oder Verdunstungsverluste!
Kein Befall!

dagegen
Erhöhte Ernten bis zu 100 % und mehr!
Bessere Beschaffenheit und Güte,
Längere Haltbarkeit der Früchte!

Reingewinne pro ha Mark 200.— bis 300.— und mehr.
Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.
Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler. Wo das Ammoniak nicht oder nicht zu angemessenen Preisen zu bekommen ist, da erklärt sich die Deutsche Ammoniat-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., in Bochum bereit, ihr Erzeugnis auch in einzelnen Säcken von je 100 kg Inhalt zu angemessenen Preisen franko Empfangsstation mittels der Elbe und nach Süddeutschland gegen sofortige Barzahlung abzugeben. **Der Preis ist heute so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilisalpeter.** Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
der Deutschen Ammoniat-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.
in Cassel, Schöne Aussicht 12.

In allen Abteilungen besonders vorteilhafte Angebote.

Große
Posten

Damen- und Kinder-Konfektion

Kostüm-Röcke
früher bis 6.50 . . . jetzt 3.00
früher bis 9.50 . . . jetzt 6.00
früher bis 18.50 . . . jetzt 9.00
früher bis 24.50 . . . jetzt 12.00
früher bis 36.00 . . . jetzt 18.00

Jacken-Kostüme
früher bis 39.00 . . . jetzt 18.00
früher bis 48.00 . . . jetzt 25.00
früher bis 75.00 . . . jetzt 38.00
früher bis 98.00 . . . jetzt 48.00
früher bis 145.00 . . . jetzt 55.00

Elegante Gesellschaftskleider,
Jackenkostüme, Samt-, Astrachan-
und Abend-Mäntel
zum Teil bis
70% ermäßigt

Farbige Paletots
früher bis 14.50 . . . jetzt 6.00
früher bis 19.50 . . . jetzt 9.00
früher bis 39.00 . . . jetzt 18.00
früher bis 55.00 . . . jetzt 29.00
früher bis 68.00 . . . jetzt 35.00

Morgenröcke
früher bis 5.90
früher bis 9.50
früher bis 18.50
früher bis 29.00
früher bis 38.00

Tailen-Kleider
früher bis 24.50 . . . jetzt 9.00
früher bis 48.00 . . . jetzt 18.00
früher bis 65.00 . . . jetzt 25.00
früher bis 95.00 . . . jetzt 38.00
früher bis 125.00 . . . jetzt 45.00

Weisse Kleider
früher bis 14.50 . . . jetzt 6.00
früher bis 25.50 . . . jetzt 9.00
früher bis 48.00 . . . jetzt 15.00
früher bis 58.00 . . . jetzt 20.00
früher bis 68.00 . . . jetzt 25.00

Schwarze Paletots
früher bis 27.50 . . . jetzt 15.00
früher bis 45.00 . . . jetzt 20.00
früher bis 59.00 . . . jetzt 29.00
früher bis 75.00 . . . jetzt 35.00
früher bis 98.00 . . . jetzt 40.00

Unterröcke
früher bis 5.90
früher bis 11.50
früher bis 14.50
früher bis 26.50

Bachfisch-Mäntel
früher bis 15.50 . . . jetzt 9.00
früher bis 26.50 . . . jetzt 15.00
früher bis 36.00 . . . jetzt 20.00
früher bis 55.00 . . . jetzt 25.00
früher bis 68.00 . . . jetzt 30.00

Bachfisch-Kostüme
früher bis 33.00 . . . jetzt 20.00
früher bis 45.00 . . . jetzt 25.00
früher bis 55.00 . . . jetzt 30.00
früher bis 68.00 . . . jetzt 35.00
früher bis 88.00 . . . jetzt 40.00

Blusen aus Wolle, Seide od. Tüll,
schwarz, farb'ig oder weiß
früher bis 5.90 jetzt 3.00
früher bis 12.50 jetzt 6.00
früher bis 19.50 jetzt 9.00
früher bis 29.00 jetzt 15.00
früher bis 48.00 jetzt 19.00

Bachfisch-Kleider
früher bis 24.50 . . . jetzt 15.00
früher bis 36.00 . . . jetzt 20.00
früher bis 55.00 . . . jetzt 25.00
früher bis 68.00 . . . jetzt 30.00
früher bis 85.00 . . . jetzt 35.00

Bachfisch-Kostüme
früher bis 6.00
früher bis 9.75
früher bis 17.50
früher bis 29.00

Mädchen-Kleider
früher bis 11.50 . . . jetzt 5.00
früher bis 15.50 . . . jetzt 8.00
früher bis 25.00 . . . jetzt 12.00
früher bis 32.00 . . . jetzt 15.00
früher bis 38.00 . . . jetzt 20.00

Mädchenpaletots
früher bis 8.50 . . . jetzt 5.00
früher bis 11.50 . . . jetzt 7.00
früher bis 17.50 . . . jetzt 9.00
früher bis 26.50 . . . jetzt 12.00
früher bis 32.00 . . . jetzt 15.00

Knaben-Paletots
früher bis 9.50 . . . jetzt 5.00
früher bis 16.50 . . . jetzt 8.00
früher bis 22.50 . . . jetzt 12.00
früher bis 29.00 . . . jetzt 15.00
früher bis 36.00 . . . jetzt 18.00

Knaben-Anzüge
früher bis 9.50
früher bis 12.50
früher bis 18.50
früher bis 25.00
früher bis 36.00

Auf sämtliche Pelzwaren 20% Rabatt

Schürzen
Außergewöhnlich billig!

Damen-Kleiderschürzen aus gutem Siamosen . . . 1 95
Farbige Tee-Schürzen in hübscher Ausführung . . . 1 15
Knaben-Schürzen aus gutem Stoff . . . Stück 75

Ein großer Posten Blusen-Schürzen aus nur solid. Stoffen, reizend garn., jetzt 95 1 25 1 75 1 95
Schwarze Kleider- und Reform-Schürzen aus haltbarem Pann- u. hübsch garniert jetzt 1 95 2 95
Farbige Mädchen-Schürzen verschiedener Größen jetzt 95 1 25 1 45

Damen-Kleiderschürzen doppelseit. Stoff, m. Borte garn. Stück
Weiße Tee-Schürzen
Knaben-Schürzen aparte Muster

Weiß-, Leinen- und Baumwollwaren

Ein Posten Künstler-Tischdecken im Inventur-Ausverkauf bedeutend im Preise ermäßigt.

Tischzeuge

Ein Posten Tischtücher, halbleinen, Dreif., Stk. 1.45, 1.25, 75 1/2
Ein Posten Tischtücher, halbleinen, Jacquard, St. 2.45, 1.95, 1.60
Ein Posten Tischtücher, Rein Leinen, Jacquard, St. 3.25, 2.95, 2.60
Ein Posten Servietten, halbleinen, Dreif. 1/2 Dhd. 1.95
Ein Posten Servietten, halblein., Jacquard, 1/2 Dhd. 3.75, 3.25, 2.60
Ein Posten Servietten, Rein Leinen, Jacquard 1/2 Dhd. 4.75, 3.75, 2.95

Tafeltücher, Tischtücher, Servietten einzeln oder etwas angestaubt besonders billig.

Schlafdecken bedeutend im Preise herabgesetzt. :-

Biberdecktücher, weiß und bunt, Ausverkaufspreis . . . Stück 1 95 1 35 95 1/2
Jacquard-Schlafdecken Ausverkaufspreis 3 75 3 25 2 25
Wolldecken, Kamelhaardecken, Steppdecken

Große Preisermäßigung!

Große Posten Blusenstoffe in hell u. dunkel jetzt Meter 1 75 1 45 95 1/2
Große Posten Kleiderstoffe doppelt breit jetzt Meter 1 45 95 1/2
Ein Posten Popeline 110 cm breit, reine Wolle jetzt Meter 1 95
Große Posten Kostümfstoffe 130 cm breit jetzt Meter 2 95 1 95

Außergewöhnlich billig!

Kinder-Höschen u. -Röckchen jetzt 95 1/2
Grottier-Handtücher gute Qualität jetzt 65 und 75 1/2
Wissen-Bezüge aus gut. Stoff mit Langueette 1 25 95 1/2

Hemdentuch und Renforcé

20 000 Meter von außergewöhnlicher Billigkeit.
6 Serien Hemdentuch, erprobte Qualität, Mir. 22, 26, 35, 42, 48, 55 1/2
4 Serien Renforcé, besonders feinfädige Ware, Mir. 39, 48, 55, 62 1/2
Ein Posten Rein-Malke, für elegante Leinwand angeordnet, Mir. 55, 72, 85, 95 1/2
Ein Posten Reinleinen für Betttücher, 160 cm breit, Mir. 1.95, 2.45

Bettwäsche und Satinfreien

Wir bieten in Qualitäten und Preisen außergewöhnliches.
5 Serien Bettwäsch, 130 cm breit, Mir. 68, 70, 90 1/2, 1.10, 1.25
4 Serien Best-Cretonne, normal. Erster Qualität, 130 cm breit, Mir. 58, 72, 88 1/2, 1.10
4 Serien Bettuch-Cretonne, Elsäßer Fabrikat, 150 und 160 cm breit, Mir. 68, 82, 95 1/2, 1.20

Ein Posten Schweizer Stickerei

120 cm breit, im Inventurausverkauf bedeutend im Preise ermäßigt.
Handtücher
Ein Posten Gerstenfornhandtücher mit farbiger Kante, 1/2 Dhd. 3.75, 2.75
Ein Posten Dreifachhandtücher, gestäubt u. gebändert, 1/2 Dhd. 2.25
Ein Posten Reinleinen-Handtücher, Dreifach und Gerstenforn, 1/2 Dhd. 1.35
Ein Posten karierte Wischtücher 1/2 Dhd. 1.25
Ein Posten karierte Wischtücher, Rein Leinen 1/2 Dhd. 2.25
Ein Posten karierte Wischtücher, prima Qualitäten 1/2 Dhd. 2.25

ca. 10000 Meter Handtuchgebild in Gerstenforn und Dreif., unsere bekannt guten Qualitäten Meter 38, 45, 50

Taschentücher

Große Posten Engl. Batist-Herrentaschentücher mit Turfenrand Stück 18 und 13 1/2
Ein Posten Engl. Batist-Damentaschentücher mit farbigem Rand Stück 18, 13, 10 1/2
Ein Posten Linon-Taschentücher mit Buchstaben 1/2 Duzend 1 50 95 1/2

Große Posten Schweizer Stickereitücher Ausverkaufspreis Stück 50 und 1/2
Ein Posten Reinleinen-Tücher mit Madeira-Langueette Stück 3
Ein Posten Reinleinen-Tücher mit Appenzell-Handstickerei Stück 8

Kleider- und Seidenstoffe

Große Posten Kostümfstoffe 130 cm breit, englischer Geschmack jetzt Meter 4 75 3 75
Große Posten Mantelstoffe 140 cm breit jetzt Meter 4 75 3 75
Große Posten Mantelstoffe 140 cm breit, fauchsig Qualität jetzt Meter 7 75 4 75
Ein Posten Taffet reine Seide, viele Farben, jetzt Mr. 95 1/2
Ein Posten Paillette reine Seide, solide Qualität, jetzt Mr. 1 45
Ein Posten Foulard reine Seide, hübsche Dessins, jetzt Mr. 1 95
Eleg. bedr. Seiden-Voile jetzt Meter 6 75 - 4 75

Große Preisermäßigung!

Ein Posten Körper-Webst solide Qualität jetzt Meter
Große Posten Blusen-Samt elegante Streifen jetzt Meter 3 75

Stickerei-Koben-Reste und Coupons

Stickerei - Unterröcke mit ca. 50 cm hohem Volant jetzt
Ein Posten weiße Herren-Hemden besonders billig
Kissen-Bezüge mit Stickerei oder Spitze reich garniert

Damen-Wäsche

3 Serien Achselchlusshemden Damen-Nachtsachen Fantasielhemden Damen-Beinkleider jetzt 1 45 1 75 1 95
Ein großer Posten Untertaillen mit gut. Stickereien reich garn. 1 45 1 25 95 1/2
Einzelne Damen-Wäsche zum Teil durch Dekoration oder Auslage etwas angestaubt ganz bedeutend im Preise herabgesetzt

Außergewöhnlich billig!

Erfrischungsraum zweite Etage

Leonhard Tietz & Co. Alt.-Ges.